

Weiterhin auf Wachstumskurs

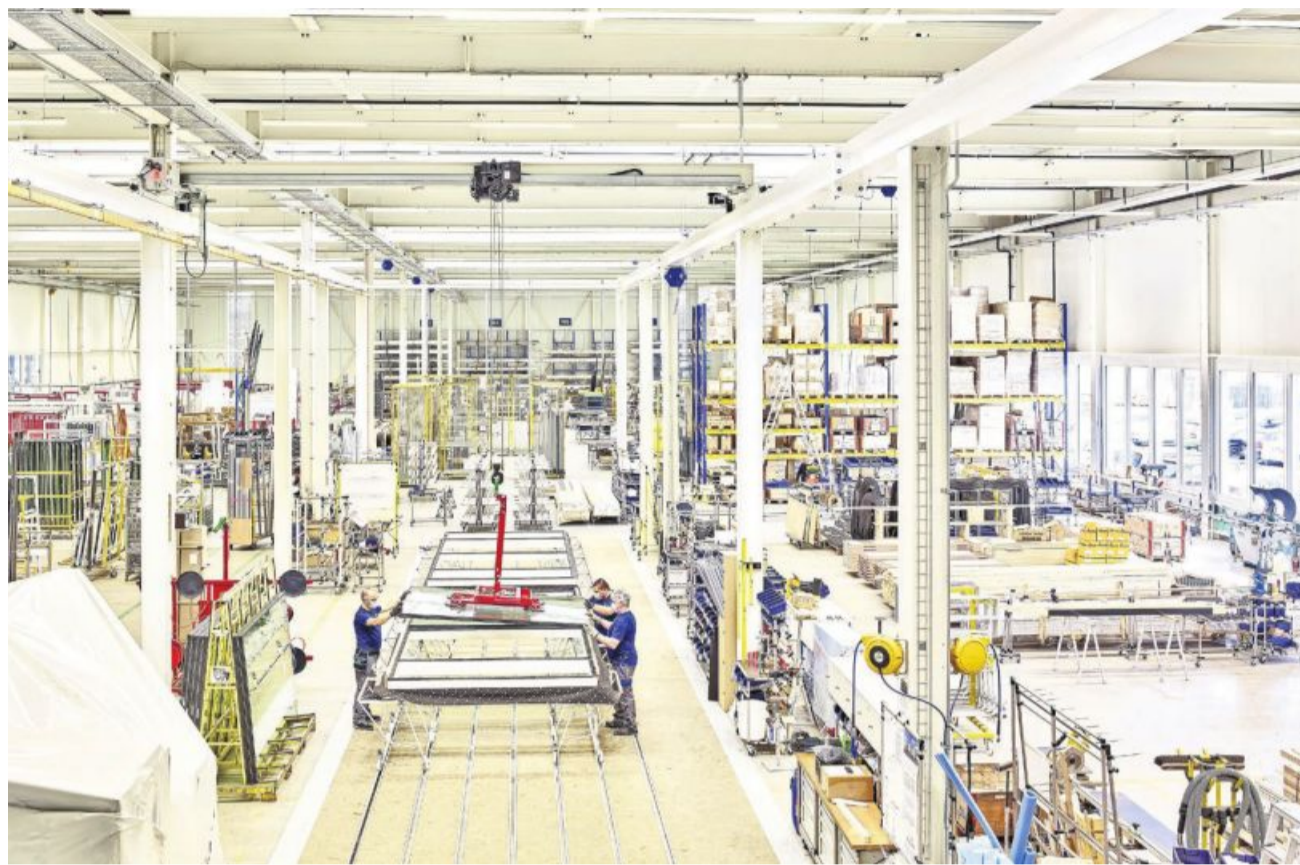
HOCHDORF Das Familienunternehmen 4B, Marktführer im Fenster- und Fassadengeschäft, überzeugte auch im Jahr seines 125-jährigen Bestehens mit einer erneut signifikanten Steigerung des Nettoumsatzes und der Ertragskraft. Der Umsatz betrug 198 Millionen Franken. Für 2022 bleibt 4B vorsichtig optimistisch.

4B ist ein auf Fenster und Fassaden fokussiertes Schweizer Unternehmen mit Hauptsitz in Hochdorf und elf Niederlassungen in allen Landesteilen. Das Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Bachmann und es entstand 1896 aus der gleichnamigen Schreinerei. 4B produziert seitdem in der Schweiz. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 700 Mitarbeitende.

Das Unternehmen schloss auch im letzten Jahr an vergangene Erfolge an und verzeichnete erneut ein signifikantes Wachstum. Der Nettoumsatz stieg um knapp 7 Prozent auf den neuen Rekordwert von 198 Millionen Franken. Dafür verantwortlich waren sämtliche Produktbereiche und Regionen. Auch die Ertragskraft konnte weiter gestärkt werden. Dies trotz zahlreicher Herausforderungen wie die anhaltende Corona-Pandemie oder die anziehende Inflation. Auch die Verwerfungen an den Beschaffungsmärkten sowie vorübergehende Lieferschwierigkeiten konnte das Unternehmen erfolgreich bewältigen, ohne dass das Jahresergebnis davon betroffen war.

«Gutes Handwerk hat einen goldenen Boden»

4B wisse um den Wert seiner gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden, heisst es in der Medienmitteilung. Entsprechend hoch sei die Bereitschaft,



4B hat seinen Hauptsitz in Hochdorf. Foto pd

kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung zu investieren. Auch deshalb und als Antwort auf den Fachkräftemangel hat das Unternehmen einen eigenen «4B-Campus» eingerichtet mit dem Ziel, die besten Talente zu entwickeln und attraktive neue Berufsbilder zu gestalten.

«Das Handwerk hat einen goldenen Boden», davon ist Jean-Marc Devaud, CEO von 4B, überzeugt. «Wichtig ist, dass das Handwerk mehr gesellschaftliche Anerkennung erhält. Berufe als Schreiner, Metallbauer oder Logistiker sind attraktiv und eine solide Basis für jede berufliche Karriere. Etwas mit

Hand und Herz zu gestalten, ist erfüllend und sinnstiftend.» 4B glaube an eine Renaissance des Handwerks und investiert in die Rahmenbedingungen für dessen Aufwertung.

Innovation und Optimierungen

Die Innovationskraft von 4B sei ungebrochen hoch, heisst es weiter. Ungebrochen hoch blieben die verschiedenen internen Anstrengungen, um Prozesse und Unternehmensabläufe mittels Digitalisierung weiter zu optimieren und damit an Effizienz und Effektivität weiter zuzulegen. Jean-Marc Devaud weist darauf hin, dass die Bau-

welt fälschlicherweise als träge und rückwärtig gilt. «Wir sind überzeugt, dass das Innovations- und Wertschöpfungspotenzial der Bau- beziehungsweise Fensterbranche ein Upgrading verdient, auch weil die grosse Kontinuität der handwerklichen und industriellen Wertschöpfung der Bauwirtschaft eine solide und wichtige Säule unserer Volkswirtschaft ist.»

Beitrag an die Energieeffizienz

Energie-Versorgungssicherheit ist das Thema der Stunde. Dabei kommt die Bedeutung der Energieeffizienz regelmässig zu kurz. 50 Prozent des gesam-

ten Endenergieverbrauchs fliessen in die Aufbereitung von Wärme und Kälte. Rund eine Million Gebäude in der Schweiz sind dringend zu sanieren. Dabei stehen die Gebäudehülle und mit ihr Fenster und Fassaden im Fokus. 75 Prozent beträgt das Energie-Sparpotenzial moderner Fenster gegenüber traditionellen alten Fenstern. Dazu Jean-Marc Devaud: «Für uns ist klar, keine Energieeffizienz ohne professionelle Fenstersanierung. Jede nicht benötigte Kilowattstunde liefert einen bedeutsamen Beitrag an die Stärkung unserer Versorgungssicherheit.»

Neben der Energieeffizienz setzt 4B traditionellerweise auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Im Fokus der Produktion stand deshalb letztes Jahr die Planung zum weiteren Ausbau der Holz-Metall-Fensterherstellung. Dabei spielt Holz als einheimische und klimaneutrale Ressource eine zentrale Rolle. Aber auch der Einsatz von Aluminium als langlebiger und wiederverwendbarer Werkstoff. Die Herstellung der Fenster in der Schweiz schont die Ressourcen. Das Unternehmen will mit dem weiteren Ausbau der Holz-Metall-Fensterproduktion punkto Nachhaltigkeit und Energieeffizienz neue Massstäbe setzen.

Gute Aussichten für 2022

Der Start ins Geschäftsjahr 2022 ist gelungen. Trotz anhaltender Turbulenzen auf den Beschaffungs- und Energiemärkten, trotz der nach wie vor spürbaren Corona-Gesundheitskrise. Neu dazu kommt bedauerlicherweise der Krieg in der Ukraine, der die Märkte weiter durcheinanderbringt. Die Herausforderungen bleiben gross und das inflationäre Preisumfeld ist eine zusätzliche Belastung. Jean-Marc Devaud: «Wir bleiben optimistisch und sind zuversichtlich, dass 4B den eingeschlagenen Wachstumspfad auch im neuen Jahr fortsetzen kann.»

Mit der Analysearbeit gestartet

HOCHDORF/RÖMERSWIL Per Ende 2021 beziehungsweise Anfang 2022 sind die Analysearbeiten für das Nutzungs- und Entwicklungskonzept zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Hochdorf-Römerswil gestartet worden. Die Ergebnisse der Analysephase werden bis Sommer 2022 vorliegen.

Ende Mai 2021 haben die Standortgemeinden Hochdorf und Römerswil zusammen mit dem Kanton Luzern (Dienststelle Raum und Wirtschaft), der Wirtschaftsförderung Luzern und der

Idee Seetal die Planungsvereinbarung zur Erarbeitung des Nutzungskonzepts für den Entwicklungsschwerpunkt Hochdorf-Römerswil unterzeichnet. Anfang 2022 haben nun die operativen Arbeiten gestartet.

Die Idee Seetal wird im Auftrag der Projektaktoren das Projekt operativ koordinieren und durch die beiden erfahrenen Beratungsbüros dss+ Schweiz/Sofies-Emac und Hosoya Schäfer Architects aus Zürich unterstützt, welche für die Erarbeitung des Konzepts zuständig sind. Das Konzept werde aufzeigen, wie sich der Entwicklungsschwerpunkt künftig räumlich-städtebaulich, betrieblich und ressourceneffizient entwickeln kann, schreibt Idee Seetal in

einer Mitteilung. Die Projektleitung hat unter engem Einbezug der Standortgemeinden und der kantonalen Akteure die Projektorganisation festgelegt und die erste Projektphase mit der Start- und Analysephase vorbereitet.

Nutzungskonzept mit positiven Effekten für alle Akteure

Bis 2023 erarbeiten die beteiligten Akteure ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept, welches eine von allen Akteuren gemeinsam getragene Vision beinhaltet. Das Konzept will aufzeigen, wie sich der Entwicklungsschwerpunkt in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren weiterentwickeln kann. Als wesentliche Ziele sind die nachhaltige

Entwicklung und die Positionierung der Region als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum sowie die Identifizierung von Entwicklungsmöglichkeiten für die kommunalen Unternehmen definiert. Zudem will das Konzept die Standortgemeinden in ihrer Standortentwicklung unterstützen.

Auch zielt das Projekt auf einen für alle beteiligten Akteure positiven Effekt. Neben einem räumlichen wird auch ein ressourceneffizientes Konzept erarbeitet. Dies erfolgt über einen kooperativen Prozess und einzelne städtebauliche Vertiefungen. Zudem zielt das Konzept auch auf die positive Veränderung der unternehmerischen Betriebs- und Produktionsverhältnisse und die

wirksame Gestaltung der Standortentwicklung der Gemeinden Hochdorf und Römerswil.

Nachfolgender Workshop

Die Start- und Analysephase sieht einerseits Interviews mit den Schlüsselpersonen und -unternehmen und andererseits eine Analyse der unternehmerischen Betriebs- und Produktionsverhältnisse vor. Zudem werden eine räumliche Analyse und Hypothesen als Grundlage für das Konzept erarbeitet. Bis zum Sommer 2022 wird der Analysebericht vorliegen. Die Analyseergebnisse fliessen inhaltlich in die nachfolgende Workshop- und Synthese-/Abschlussphase ein.

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

KAWA KÜCHEN
DESIGN BÄDER
RAUM



Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil | Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.